Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 264 (1985)

Artikel: Die Kirchen des Toggenburger Dorfes Kappel vor und nach dem

Brande von 1854

Autor: Naef, Jakob

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-376552

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

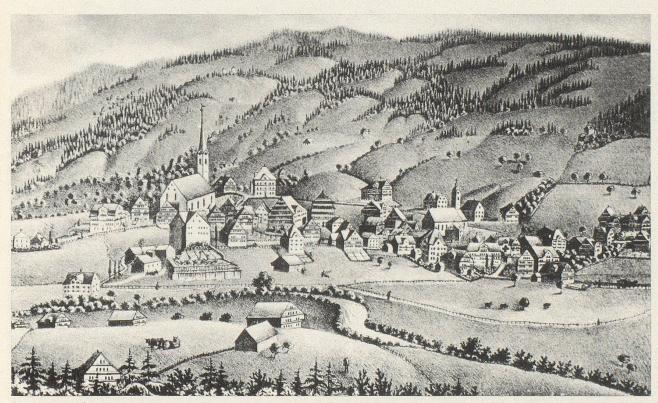
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kirchen des Toggenburger Dorfes Kappel vor und nach dem Brande von 1854

Von Jakob Naef, Ebnat-Kappel

Mehr als siebeneinhalb Jahrhunderte sind zwischen dem Kloster St. Johann im Thurtal vergangen, seit «Capelen» oder auch unter und den Kappeler Kirchgenossen abgeschlos-«Capelle» bekannt, im Jahre 1218 erstmals sener Vertrag lautete dahin, dass die Kirche nach einer im Stift St. Gallen aufbewahrten Kappel einen eigenen Priester mit selbstän-Tauschurkunde in Erscheinung trat. Kappel digem, teils in Geld, teils in Naturalien besoll, wie die Geschichtsschreiber annehmen, stehendem Pfrundeinkommen erhalten solle. ums Jahr 1000 herum von Sirnach her be- Im Zuge der Reformationsbewegung hielt siedelt worden sein, da die Einwohner als dann ein von Zürich herbeigerufener Predizum Hof Sirnach gehörig vermerkt waren, ger, Franz von Wangen, Einzug, der die beiden der wieder im Eigentum des Hochstiftes von Pfarrstellen von Krummenau und Kappel zu Konstanz lag. Allerdings dürfte Kappel schon betreuen hatte, so dass letztere zur Filiallängere Zeit vorher bestanden haben, was kirche von Krummenau wurde. Von 1529 bis auch daraus zu erklären ist, dass das nahe 1593 fanden denn auch in Kappel ausschliessgelegene Howart (früher Hohinwarta) als lich reformierte Gottesdienste statt, dann alemannische Siedlung bereits ums Jahr 912 aber diente die Kirche wieder beiden Konbekannt war. Die Gründung der eigenen fessionen, nachdem 1610 und 1620 entspre-

Kirchgemeinde wurde 1477 vollzogen. Ein chende Abkurungen getroffen worden waren,



Das Dorf Kappel vor dem Brand, aus der Zeit um 1850 herum, mit der evangelischen Kirche (links) und der katholischen (rechts).



bis 1823 die Protestanten die Kirche den Katholiken gänzlich überliessen und sich ein neues Gotteshaus erbauten.

Am 26. Juli 1854 wurde das Dorf von einer verheerenden Brandkatastrophe heimgesucht.

Im Dorfkern war Feuer ausgebrochen, das sich rasch ausweitete, wobei insgesamt 71 Firste, darunter beide Kirchen mit den Pfarrhäusern, eingeäschert wurden, 85 Familien Unter mit rund 400 Personen ihr Obdach verloren und Gesamtschäden von rund 300 000 Franken entstanden. Opferwillig und mit grosser Tatkraft gingen die geschädigten Bewohner an den allmählichen Wiederaufbau des zerstörten

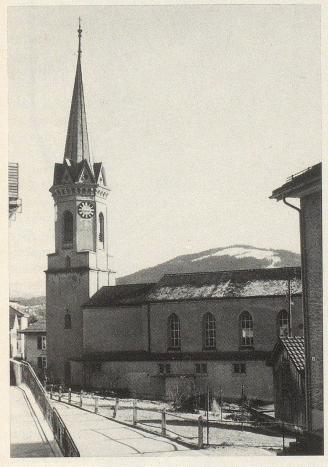
Oben: Kappel nach dem verheerenden Brande vom 26. Juli 1854, mit den ausgebrannten Gotteshäusern und dem eingeäscherten Dorfgebiet.

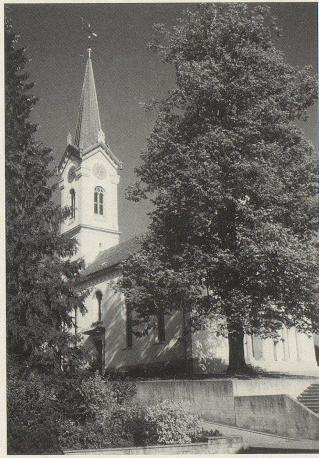
Rechte Seite. Oben: Kappel aus dem Jahre 1968, als es auf 750 Jahre seines Bestehens zurückblickte. Neue Wohnquartiere entstanden im «Bergli» und «Sonnenrain». — Unten links: Die katholische Kirche, die bereits 1855, vorerst aber noch ohne Turm, wieder aufgebaut war und seither verschiedene Renovationen erlebte. — Unten rechts: Die frisch renovierte evangelische Kirche, heute 122 Jahre alt, der ihr Erbauer, Architekt Nepomuk Keller, die Detailformen des «byzantinischen» Stils gab.

Unten: Das inzwischen wieder aufgebaute Dorf Kappel, 50 Jahre nach dem Dorfbrand, also um 1904.









Dorfes, so dass noch gleichen Jahres 22 neue zügigen Spenden und Frondienstleistungen Wohnhäuser bezogen werden konnten. Bereits konnte das sich im neuen Kleide festlich präein Jahr nach dem Dorfbrand stand den sentierende Gotteshaus im Herbst 1977 als ein Katholiken ihr Gotteshaus samt Schulhaus erhaltungswürdiges Bauwerk von den Kirchwieder neu zur Verfügung. An die Baukosten genossen übernommen und eingeweiht wersteuerte der katholische Administrationsrat den. Seit 1. Januar 1965 bilden übrigens die 4000 Franken bei, und einer öffentlichen beiden Kirchgemeinden von Kappel und Ebnat Hilfsaktion der Kuratelverwaltung Neu St. Jo- auf Grund des Bürgerbeschlusses die fusiohann flossen weitere 5 000 Franken zu. Dazu nierte evangelische Kirchgemeinde Ebnatkamen noch die Vergütungen der kantonalen Kappel. Mit gleichem Datum vollzog sich auch Brandassekuranz und weitere Zuschüsse, so die Verschmelzung der Schulgemeinden und dass die Gesamtkosten für Kirche, Pfarr- und der politischen Körperschaften zur politischen Schulhaus von rund 32 800 Franken gedeckt Gemeinde Ebnat-Kappel, die ihre früheren waren. Allerdings musste vorderhand noch Insignien, Einhorn und Kapelle, im gemeinauf Turm und Geläute verzichtet werden, da samen Wappen trägt. die finanziellen Mittel zu dieser beträchtlichen Mehrausgabe in jenem Zeitpunkt einfach nicht ausreichten. Aber zehn Jahre später konnte diese bauliche Notwendigkeit dank der nun zur Verfügung stehenden Summe von 20 000 Franken realisiert werden, und am 26. Januar 1865 ertönten erstmals die neuen Glocken vom achteckigen Turme her-

Zwei Jahre nach der Brandkatastrophe bezogen auch die Protestanten ihre nach den Plänen von Architekt Johann Nepomuk Keller aus Frauenfeld erbaute Kirche, deren Baukosten sich auf 75 531 Franken beliefen (!) Das ganze Dorf Kappel trägt noch heute den sichtbaren Stempel des seinerzeitigen Wiederaufbaues, der aus den rechtwinklig zur Staatsstrasse angelegten Nebenstrassen deutlich sichtbar ist. Vor fünf Jahren geriet das inzwischen renovationsbedürftig gewordene evangelische Gotteshaus ins Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik, in welcher die Gründe für einen gänzlichen Abbruch, aber auch diejenigen für das Bestehenlassen und einer zusammen zur politisch. Gemeinde Ebnat-Kappel. gründlichen Renovation dargelegt wurden. Schliesslich obsiegte bei den Kirchgenossen entgegen dem behördlichen Antrag mehrheitlich die Auffassung, dass dieses Baudenkmal mit Rücksicht auf die starke Bindung der älteren Einwohner zu ihrer Kirche, aber auch wegen der Entblössung des Friedhofes und der ganz unerfreulichen Beeinträchtigung des Dorfbildes, bestehen bleiben und restauriert werden solle. Dank den gross-



Unter diesem Wappen schlossen sich die politischen Gemeinden von Ebnat und Kappel nach dem denkwürdigen Bürgerbeschluss von 1964

Fotos: Jakob Naef, Ebnat-Kappel

